

## **Gutes und Wertvolles tun ...**

Würden die guten Menschen nach der Wahrheit der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote leben und bewusst und willentlich etwas Gutes und Wertvolles tun, um das Schlechte und Üble zu bekämpfen, dann hätten Gewalt, das Böse sowie Hass, Zwang, Rache, Eifersucht, Krieg, Vergeltung, Mord und Totschlag keine Chance.

SSSC, Montag, 1. März 2010, 1.57 h, Billy



## **Der Mensch muss das Leben wieder zu leben lernen ...**

Tatsächlich sind es sehr viele Menschen, die vergessen und verlernt haben, das Leben wirklich zu leben, folglich sie wieder lernen müssen, das Leben in wahrheitlicher Weise zu leben. Viel zu viele wissen nicht mehr, wie die wahrliche Lebensführung aussieht, folglich sie auch nicht mehr verstehen, das Leben in guter, korrekter, wertvoller und fortschrittlicher Weise zu gestalten. So weisen sie in bezug auf die Lebensgestaltung und Lebensführung ebenso grosse Defizite auf, die ständig grösser und umfangreicher werden, wie auch hinsichtlich der Erkennung, Anerkennung und Befolgung der allgegenwärtigen schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote. Und viele sind es, die sich überhaupt nicht um all diese Dinge kümmern, weil sie einfach interesselos und sinnlos in den Tag hineinleben, während alle jene den Weg nicht finden, welche sich fragen, wie sie ihr Leben richtig führen und gestalten sollen. Viele glauben, dass der Weg bei Religionen und im Gottglauben zu finden sei, wobei sie aber deren Falschheit nicht erkennen und sich dadurch in eine sklavische Demut verrennen, wodurch sie ihr freies selbständiges Denken und ihre eigene Entscheidungskraft verlieren. Religion und Glaube sind eine sie betäubende Droge, die sie süchtig danach macht und daran gewöhnt, nur dem Unwirklichen des Glaubens zu vertrauen, anstatt der Wirklichkeit und deren Wahrheit. In ihrem religiösen Glauben erfassen sie nicht mehr, dass nur die Wirklichkeit und die daraus resultierende Wahrheit dem Effectiven des Daseins entsprechen und dass sie nur der Wirklichkeit und Wahrheit vertrauen dürfen. Da den Menschen der Erde all diese Erkenntnisse und das Wissen darum mangeln, müssen sie erst wieder lernen, der Machbarkeit all ihrer Ideen und den Sachverhalten zu trauen, zu vertrauen und sich nicht darüber zu wundern, wenn sich alles so erfüllt

und alles so aufgeht, wie es die Wirklichkeit zu erfüllen weiss. Leider ist es jedoch so, dass der Mensch der Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht traut, sondern sich lieber in der Unwirklichkeit und Unvernünftigkeit eines religiösen oder sektiererischen Gottglaubens ergeht, was ihn jedoch gründlich daran hindert, seine ihm eigenen Fähigkeiten zu nutzen in bezug darauf, das Leben wieder zu leben lernen.

Der Mensch der Erde muss das Leben wieder zu leben lernen, doch wenn er es wirklich will, dann bekümmert es ihn, wie er es tun kann. Und tun kann er es nur dadurch, indem er sich von Religion und Glauben befreit und in jeder Beziehung sich selbst ist und über sich selbst bestimmt. Er muss sich hinausschaffen aus seinem Umfeld des religiösen Glaubens, denn nur dadurch können sich seine Lernbemühungen verwirklichen, um das Leben wieder leben zu können. Das aber bedeutet, dass er des Glaubens überdrüssig werden und sich aus seiner Knechtschaft befreien und auch nicht mehr durch religiöse Irrlehren fremdbestimmt leben muss. Und will der Mensch wirklich frei sein und sein Leben wirklich leben, dann ist es ihm ein unstillbares Bedürfnis, nach der effektiven Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie nach hilfreichen Weisungen und Impulsen zu suchen, wie diese durch die wahren Propheten aus den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten und als «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» gegeben und kundgetan sind.

Der Mensch der Erde muss lernen, das Leben wieder wirklich zu leben lernen, und das kann er nicht tun durch Religion und Glauben, sondern einzig und allein durch das Erkennen, Verstehen, Akzeptieren und Befolgen der Wirklichkeit und aus der daraus resultierenden Wahrheit. Das aber bedeutet, dass er damit einverstanden sein muss, von mancherlei Zeitgenossen beiseite gerückt zu werden, eben in der Regel von vielen jener, welche einer Religion oder Sekte sowie einem Gottglauben anhängen, weil sie nur ihren falschen Glauben akzeptieren, nicht jedoch die Wirklichkeit und deren Wahrheit. So bedeutet «das Leben wieder zu leben lernen», dass falsche Freundschaften in die Brüche gehen, wenn diese eben nur auf Religion und Glaube, jedoch nicht auf wahrer Liebe und Menschlichkeit aufgebaut sind. Also setzt «das Leben wieder zu leben lernen» ein grosses Engagement voraus, das dem Wahrheitslernen sowie dem Ziel Wahrheitsbefolgung dient. Das ganze Lernen ist dabei eine Bewegung nach innen, bei der so etwas wie eine Bestandesaufnahme erfolgt in bezug darauf, was gut, korrekt und richtig ist, was schwer, was leicht und was falsch ist, und woher die Energien und deren Kräfte kommen sowie welche Dinge und Faktoren im Leben, in der Lebensgestaltung und Lebensführung von Vorrang sein müssen. Von Vorrang muss dabei auch Gelassenheit sein, die einer Haltung entspricht, aus der heraus der Mensch seine Zeit und Ziele auf die tatsächlichen Werte der Wirklichkeit und deren Wahrheit ausrichtet. Dadurch wird auch gelernt, vom Materiellen so weit loszulassen, dass auch die schöpferisch-

natürlichen Gesetze und Gebote wahrgenommen und diese verstanden, akzeptiert und befolgt werden.

Das Leben wieder zu leben lernen bedeutet, dass keinerlei Demut in die Gedanken und Gefühle und auch nicht in die Einstellung und Meinung eingebracht werden darf, denn wenn der Mensch wahrlich Mensch und vorn sein will, dann muss er in jeder Beziehung sich selbst sein. Dazu gehört aber viel Mut und ein Vermeiden und Negieren von Glaubenseinflüssen. Also muss er sich davon zurücknehmen und sich einzig und allein nur der Wirklichkeit und deren Wahrheit zuwenden und sein Suchen danach in einem Rahmen angehen lassen, der ihn das Wirkliche und Wahrheitliche immer bewusster auskosten und ausloten lässt. Dazu gehört aber auch Dankbarkeit, denn diese ist ein grundlegender Wert, der im Leben wirklich zählt. Mit Dankbarkeit macht sich der Mensch ein Geschenk an sich selbst und öffnet sich auch gegenüber den Mitmenschen, folglich er aus seiner Leisetreterei hinausfindet und zur Einsicht gelangt, dass es des Wertes ist, das Leben wieder zu leben lernen, weil es gesamthaft in allen Dingen sehr viel mehr ist als nur die Summe aller materiellen Erfolge.

SSSC, Montag, 12. April 2010, 00.03 h  
Billy



## **Der Mensch muss wagen, den richtigen Weg zu gehen ...**

Während seines ganzen Lebens fragt sich der Mensch, wohin ihn sein Weg des Lebens führen und wo er letztendlich ankommen wird. Und tatsächlich fragt es sich, wohin der Mensch unterwegs ist und wem alles er auf seinem Weg begegnen wird. All die Wege und Strassen des Lebens sind der Menschen Schicksale in vielfältiger Form, und daraus ergeben sich sehr viel mehr offene Fragen, als sich letztlich aus der Erfüllung der Schicksale befriedigende Antworten herauskristallisieren. Sehr viele stehen oft an einem Scheideweg, an dem es heisst, dass Entscheidungen getroffen werden müssen, die in die eine oder in die andere Richtung führen. Dies kann manchmal auch in sehr persönlicher Weise sein, wobei die Entscheidungen geradezu bedrängend und beängstigend sein können, und zwar insbesondere dann, wenn es gilt, eine Trennung von anderen Menschen herbeizuführen, wenn sich durch irgendwelche unerfreuliche Umstände die Wege zwischen ihnen trennen müssen. Gerade solche Situationen sind es, nebst vielen anderen, in denen der Mensch verharret und sich fragt, wie alles weitergehen soll, weil kein Weg mehr ersichtlich ist und kein Ausweg mehr gefunden wird. Tatsache ist aber, dass gerade

an einem solchen Punkt, wo der begangene Weg zu Ende ist, sich ein Scheideweg befindet, von dem aus ein neuer Weg weiterführt, der beschritten werden muss und der einen Neubeginn bedeutet.

Der Sinn des Bildes des Weges, den der Mensch zu gehen hat, weist viele Deutungen auf. So geht daraus die Führung und Gestaltung des Lebens hervor, wie auch die Aufforderung zu neuen Begegnungen mit Menschen, mit denen ein neuer und gemeinsamer Weg gegangen werden kann. Ein neuer Weg kann aber auch bedeuten, dass einer neuen und besseren Zukunft entgegengeschritten oder einfach etwas Neues begonnen wird. Bei jeder Beschreitung eines Weges ist es aber unausweichlich, dass dieser einmal zu Ende geht, und zwar ganz gleich, ob er einfach, sicher oder schwierig ist, denn jeder führt zu einem bestimmten Ziel, von dem aus ein neues Ziel angestrebt und ein neuer Weg begangen werden muss, wenn das alte erreicht und dessen Weg am Ende ist. Und ist das Ziel und das Ende des Weges erreicht, dann kommt wieder ein Scheideweg, und es fragt sich, was nun zu tun ist, folglich durch eine neue Entscheidung eine neue Weisung erlassen werden muss, wie es weiterzugehen hat und welcher neue Wege nunmehr beschritten werden muss. Das aber bedeutet, dass sich der Mensch selbst seinen neuen Weg bestimmen und sich kundtun muss, um sich damit die Zukunft zu eröffnen und sein Leben weiter in Bewegung zu bringen. Allein beim Menschen selbst liegt die Entscheidung dafür. Und diese kann ihm kein anderer Mensch abnehmen, auch keine angeblich höhere Macht. Dadurch aber ist gegeben, dass der Mensch in jeder Beziehung selbst der Weg ist, um sich selbst kundzutun, welchen Weg er zum Leben und für alle Dinge und Entscheidungen zu beschreiten hat. Wenn er in einer Sache nicht mehr weiter weiss, dann ist er der Weg selbst, um einen neuen Weg zu suchen und zu finden und um den Sinn und die Hoffnung dafür zu finden.

Der Mensch selbst ist der Weg, den er zu beschreiten hat, um Entscheidungen zu treffen und um in die richtige Richtung zu gehen. Und wenn er sich selbst als Weg erkennt, der sich selbst in bewusster und richtiger Weise entscheidet, dann täuscht er sich nicht und verirrt sich nicht in unwirklichen Dingen, folglich er auch sein Ziel, das er sich steckt, nicht verfehlen, sondern mit gutem Erfolg erreichen wird.

SSSC, Dienstag, 13. April 2010, 00.07 h

Billy

